VCD *nachrichten*

Kreisverband Regensburg
Kavalleriestraße 9
93053 Regensburg
Tel. 0941/6989633

Mitgliederinformationen des VCD-Kreisverbandes Regensburg

Juli / August 2023

Liebes VCD-Mitglied,

die allgemeine „Sommerflaute“ hat dafür gesorgt, dass endlich einmal Themen verarbeitet und angesprochen werden können, die lange immer wieder verschoben wurden.

Besonders freut uns, dass die erste Regensburger „Kidical Mass“ am 7. Mai so ein Erfolg war! Was ist wichtiger, als die selbstbestimmte Mobilität unserer Kinder zu fördern (und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen), um „Taxi Mama (oder Papa)“ überflüssig zu machen ... Und schön, dass die Polizei mitgeholfen hat, die Veranstaltung in dieser Form möglich zu machen!

Es wünschen noch einen schönen Spätsommer,

Vorstand und Redaktion

Termine ...Termine ...Termine ...

Die Mitgliedertreffen finden bis Ende 2023 (noch) am vierten Mittwoch eines Monats um 20:00 Uhr statt, neuerdings in der Kneitinger Gaststätte im Antoniushaus, Mühlweg 13 (Nähe Hermann-Geib-Straße) in Regensburg. Bei der JHV Ende des Jahres wird dann beschlossen, ob die Treffen künftig am 3. Mittwoch im Monat stattfinden sollen, um den Nebenraum der Gaststätte nutzen zu können.
Bitte im Internet informieren! Weitere Informationen erfolgen natürlich auch in den nächsten VCD-nachrichten.

Hier die (derzeit geplanten) Termine für die Monatstreffen im Jahr 2023:

Mittwoch, 27.09.2023

Mittwoch, 25.10.2023

Mittwoch, 22.11.2023

Im Dezember wegen der Feiertage kein Treffen!

Besonderer Termin:

15.09.2023 **15:00 Globaler Klimastreik von FFF Regensburg - bitte auf Infos im Internet achten!**

Die Themen dieser Ausgabe

Gedankliches von Wolfgang Bogie, u.a. zum Thema Wirtschaftswege an Autobahnen

Demo am 23.07.2023 in Obertraubling zum Thema „Flächenfraß“ auf den „besten Böden Bayerns“

Foto: Winfried Heidrich

Kidical Mass am 07.05.2023 in Regensburg

Die erste „Kidical Mass“ in Regensburg

Uns gehört die Straße – Kinder-Fahrraddemo für kinderfreundliche Wege

VCD-Mitglied Benedikt Benz hatte zur ersten Kinder-Fahrraddemo („Kidical Mass“) am Sonntag, den 7. Mai 2023 in Regensburg eingeladen, und ca. 200 Teilnehmer kamen, mit vielen auch sehr kleinen Kindern (der Jüngste war wohl Nikolas mit 3 Jahren)! Start war um 15 Uhr an der neuen Kreuzschule (am alten Jahnstadion) in der Lessingstraße. Besonders zu loben ist auch die Begleitung durch die Polizei, die hervorragend funktioniert hat. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines weltweiten Aktionswochenendes statt. Im Folgenden soll die Pressemitteilung der Veranstalter wiedergegeben werden.

„In über 400 Städten weltweit demonstriert ein Aktionsbündnis an diesem Wochenende für sichere Rad- und Schulwege für Kinder. Es fordert eine Reform des Straßenverkehrsrechts für kindgerechte und eigenständige Mobilität. Erstmals wird auch in Regensburg eine Kidical Mass stattfinden: am 7. Mai um 15 Uhr startet sie von der Kreuzschule im alten Stadion.
Bereits seit mehreren Jahren finden regelmäßig und mittlerweile auf der ganzen Welt koordinierte Aktionswochenenden für kinderfreundliche Wege und Städte statt. Während in Regensburg bereits viele verschiedene Fahrraddemonstrationen stattfanden, ist das die erste Demo, die sich speziell an Kinder und ihre Bedürfnisse im Straßenverkehr richtet.

Die Route der Demonstration verläuft im Regensburger Westen, wo viele Grund- und weiterführende Schulen angesiedelt sind. Geschwindigkeit und Länge sind auf Kinder ausgerichtet. Das Ende im Stadtpark soll den Kindern Platz zum Spielen und allen Anwesenden die Möglichkeit bieten, abseits der Straßen ins Gespräch zu kommen.
„In Regensburg fahren bereits viele Kinder und Jugendliche mit dem Fahrrad zur Schule. Darauf möchten wir aufbauen und dafür sorgen, dass sie und noch viele mehr eigenständig und vor allem sicher das Fahrrad nutzen können.“ sagt Benedikt Benz, Organisator der Regensburger Demo. „Wir nehmen unsere Stadt stets durch unsere eigenen Augen wahr. Darum lohnt es sich, ab und zu den Blick zu verändern und die Dinge aus anderer Perspektive zu sehen: Was sehen Kinder, wenn sie auf dem Radweg neben parkenden Autos fahren? Wo liegen Stolpersteine oder Gefahren auf den Schulwegen? Und wie nehmen Kinder unseren Straßenraum allgemein wahr, ist er kinderfreundlich?“ - mit diesen Fragen möchte Benz zum Nachdenken anregen.

Neben dem Perspektivwechsel stellt die Kidical Mass konkrete Forderungen an die Politik, um den Straßenraum sicherer zu machen.

Forderungen für sichere Schul- und Radwege

Damit Kinder in Zukunft sicher und selbstständig Fahrrad fahren können, müssen Städte und Gemeinden durch ein kinderfreundliches, modernes Straßenverkehrsgesetz die Freiheit erhalten, fahrradfreundliche Maßnahmen nicht nur an einzelnen Gefahrenstellen umzusetzen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Das umfasst zum Beispiel

- *geschützte oder baulich getrennte, breite Radwege an Hauptverkehrsstraßen und Landstraßen sowie geschützte Kreuzungen*
- *Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen innerorts*
- *Schulstraßen und Zonen ohne Autoverkehr (temporäre Kfz-Durchfahrverbote)*
- *Fahrradstraßen und Fahrradzonen als flächendeckendes Netz und Grundlage für ein sicheres Schulwegnetz*
- *Straßen ohne Durchgangsverkehr in Wohngebieten*

Das Aktionsbündnis besteht aus über 250 lokalen Organisationen und Initiativen. Unterstützt wird es unter anderem von ADFC, Campact, Changing Cities, Deutsches Kinderhilfswerk, Pro Velo Schweiz und VCD.

Kontakt: Benedikt Benz, Telefon: 0151/5788745 2, E-Mail: ben@inrane.de

Impressionen von der Veranstaltung

Fotos: Winfried Heidrich

Der Gustl, der weiß alles zum Thema Verkehr in Regensburg, ... und er findet immer einen Parkplatz ...

Eine Glosse von Wolfgang Bogie

Parkplatz finden oder suchen ist in Regensburg total nachhaltig. Man muss nur nachhaltig suchen.
Du wirst praktisch dazu eingeladen - eingeladen, einfach mitten in die Stadt reinzufahren. Egal, was die Schilder der Parkhäuser am Dachauplatz, Petersweg oder am Theater sagen. Erstmal rein in die Stadt. Ist ja nicht verboten! Also wenn das nicht verboten ist, dann kann man es doch auch versuchen.
Auch das Navi schimpft nicht. Im Gegenteil, es zeigt einen Parkplatz am Emmeramsplatz an, am Alten Kornmarkt oder am Ägidienplatz. Da geht doch bestimmt etwas. Das ist ein „Parkplatzfindeverkehr“ in Regensburg, sagen die Kaufleute. Ist das nicht toll! Mitten in der Stadt! Auswärtige wundern sich immer wieder, wie weit man in die Stadt mit dem Auto reinfahren darf.
Ach, ins Parkhaus fahren mag ich nicht. Im öffentlichen Raum parken, am Straßenrand oder auf den historischen Plätzen ist doch viel schöner. Aber bevor wir Einparken, drehen wir noch eine kleine Runde um den Dom. Da kann man ja auch reinfahren. Das ist ja wirklich toll! Da steht kein Durchfahrtsverbot-Schild und es beginnt auch nicht die Fußgängerzone. Das große blauweiße Schild mit dem Namen „Wohnverkehrsstraße“ hat so viel Text, den kann ich sowieso im Vorbeifahren nicht lesen und dann auch noch verstehen. Vor mir sind doch gerade auch Autos da durchgefahren … ach, wird schon passen. Wir haben ja kein Regensburger Kennzeichen, da kann man sich ja mal vertun, und die Regensburger fahren ja auch durch ...
Falls wir am Domplatz, am Alten Kornmarkt, am Emmeramsplatz, im Obermünsterviertel oder am Ägidienplatz keinen Parkplatz gefunden haben, können wir doch immer noch in ein Parkhaus fahren, oder? Das nennt man „Freie Wahl für Freie Bürger“.
Ach, schade ist, dass man auch oft auswärtige Autofahrer herumirren sieht, denen man irgendwie anmerkt, dass sie sich irgendwie verloren fühlen, und denen man nicht wirklich erklärt hat, wo man einen Parkplatz suchen soll und wo nicht ...
Und da soll mir nochmal jemand sagen, wir haben zu wenig Parkplätze in der Stadt. Nur die Altstadtkaufleute finden keinen Parkplatz ...

Parken am Alten Kornmarkt mitten in der Altstadt

Wirtschaftswege führen nicht in den Biergarten

Noch mal Gedankliches von Wolfgang Bogie

„ Wirtschaftswege führen eher ins Leere, haben kein wirkliches Ziel, laufen einfach nur parallel mit. Sind praktisch Mitläufer, Trittbrettfahrer oder Einfachsodawege.
Meist wird sogar durch eine Sperre oder Schranke verhindert, dass man sie nutzen kann oder es steht das Zeichen 250 an der Zufahrt „Durchfahrt für Fahrzeuge aller Art verboten“.

Nehmen wir das aktuelle Beispiel in Regensburg. Da wird eine Autobahn von 4 Spuren auf 6 Spuren ausgebaut. Die Ausbaustrecke ist ca. 15 km lang und hat 15 Brücken (längs und quer). Eine Bauzeit von 6 Jahren wird veranschlagt. Am Anfang, zur Kosten-Nutzen-Rechnung, für den Bundesverkehrswegeplan, werden 156 Mio. Euro angegeben. Dann bekommt man nach 15 Monaten die Bauerlaubnis und rechnet nach. Ach, es werden noch mehr Provisorien benötigt, damit der Verkehr während der Baustellenphase 4-spurig weiter fließen kann, das wird dann doch eher 250 Mio. Euro kosten. Nach ca. 5 Jahren Baustelle sind wir bei 350 Mio. Euro. Mich würde nicht wundern, wenn mit der Brücke über die Bahngleise bei Burgweinting, die alleine mit 40 Mio. Euro veranschlagt ist, eine Bausumme nahe 400 Mio. Euro zusammen kommt. Wir werden sehen.

Aber warum schreibe ich das alles?

Ein Kilometer Autobahn, um 2 Spuren ausgebaut, kostet schließlich zwischen 23 und 26 Mio. Euro, aber es war nicht möglich, wenigstens einen der beiden parallellaufenden „Sowieso-da-Wirtschaftswege“ durchgehend, auf sagen wir 10 km der Strecke zu einem Fahrradweg auszubauen. Dazu hätte man natürlich an das eine oder andere Brückenbauwerk noch einen Fahrradweg dranhängen müssen. Aber, wer soll denn das finanzieren, der Bundesverkehrswegeplan? Unvorstellbar! Und wer soll das denn planen und auch noch bauen? Die Bundesautobahndirektion? Unvorstellbar! Die wissen doch gar nicht, wie man einen Fahrradweg baut. Die Stadt Regensburg oder der Landkreis? Auch das ist unvorstellbar in Deutschland zu organisieren und zu finanzieren. Armes Deutschland!“

Lärmschutzwand an der BAB 3: Hinter so einer Lärmschutzwand ist es ruhiger als an jeder Bundesstraße oder städtischen Hauptverkehrsstraße!

Fotos: W. Bogie

Wirtschaftswege unterhalb des Autobahndammes an der BAB 3

Demonstration „Beste Böden Bayerns“ gegen Flächenfraß

Am 23.07.2023 haben in Obertraubling gut 130 Teilnehmer für die Erhaltung der „Besten Böden Bayerns“ und gegen den Flächenfraß im Gäuboden demonstriert. Zahlreiche Redner der beteiligten Intiativen, darunter auch VCD-Kreisverbandsvorsitzender Wolfgang Bogie, betonten die Wichtigkeit der Böden für unsere zukünftige Ernährung, das Grundwasser und somit unsere Trinkwasserversorgung und die Stabilität unserer Ökosystheme. Im Anschluss sollen Hintergrundinformationen zur Veranstaltung von der Homepage der Regensburger Kreisgruppe des Bund Naturschutz sowie die Rede von Wolfgang Bogie wiedergegeben werden.

„Anlass der Veranstaltung: Bayern liegt im Spitzenfeld beim Flächenfraß und der Bodenversiegelung in Deutschland. Der Flächenverbrauch beträgt allein in Bayern mehr als 10 Hektar pro Tag, bundesweit sind es mehr als 50 Hektar pro Tag. Alle politischen Versprechen zur Reduzierung erwiesen sich bislang als reine Lippenbekenntnisse. Eine gesetzliche Verbindlichkeit wird gezielt vermieden. Nach vollmundigen Aussagen der Bayerischen Staatsregierung sollen gute Böden nun im neuen bayerischen Landesentwicklungsprogramm vorrangig für die Landwirtschaft, die Ernährungssicherung, den Wasserhaushalt und den Klimaschutz erhalten und geschützt werden. Trotzdem werden auf den besten Böden Bayerns, dem Gäuboden, zahlreiche Großbauprojekte weiter vorangetrieben. Der Gäuboden mit den besten Böden Bayerns ist eine in Bayern einmalige, bisher weitgehend unverbaute, urtypische Landschaft, auf deren Fruchtbarkeit der Reichtum und die Geschichte des Landes aufbaute. Zu dessen Erhaltung und gegen dessen Verbauung haben sich Bürgerinitiativen gegründet, die vor der Bay. Landtagswahl durch eine gemeinsame Großdemonstration auf diese nicht wieder gut zu machende landesplanerische Fehlentwicklung hinweisen und sie verhindern wollen. Gemeinsame Forderungen der Initiativen „Gegen Flächenfraß im Gäuboden“:

- Verringerung des Flächenfraßes in Bayern auf 5 ha pro Tag spätestens ab 2025 und ab 2030 „Netto-Null“ also keine neue Inanspruchnahme von Flächen,
- Schutz der besonders ertragreichen Böden Bayerns
- keine neuen großflächigen Gewerbe- und Industrieansiedlungen im Außenbereich im Gäuboden,
- keine Straßenneubauten und Ortsumfahrungen (OU) im Gäuboden ohne vorherige Verkehrsberuhigung.

Wir fordern ein Umdenken im Umgang mit unseren kostbaren Flächen! Seit Jahrzehnten wird schon gegen Flächenfraß durch Ortsumgehungen sowie Industrie- und Gewerbeansiedlungen von einer großen Anzahl betroffener Bürger gekämpft. Sogar die große Politik hat europaweit erkannt, dass Flächenverbrauch ein ernstes Thema ist, aber leider gibt es bislang nur Lippenbekenntnisse und

Foto: Raimund Schoberer, Bund Naturschutz Regensburg

unwirksame Richtwerte anstatt gesetzlich verbindlicher Regelungen. Die Planungen der Regierungen bezüglich Ortsumfahrungen beruhen meist auf alten Prognosen und noch älteren Denkweisen; die ökologisch nachhaltige Gestaltung unserer Landschaft und damit der Lebensweise und -qualität unserer und kommender Generationen wird nicht ausreichend berücksichtigt!
Genauso verhält es sich bei Industrie- und Gewerbeansiedlungen. Hier wird nicht ökologisch nachhaltig geplant. Es zählt nur der kurzfristige Gewinn oder das nächste Wahlergebnis. Die generationenübergreifenden Auswirkungen werden geflissentlich ignoriert."

Auszüge aus den (sehr persönlichen und emotionalen) Redenotizen von Wolfgang Bogie (VCD Regensburg) zur Veranstaltung:

„Sind wir Menschen eigentlich verrückt? - Sind wir Menschen nicht in der Lage, dem nicht mehr zu ignorierenden Klimawandel auch beim Thema Verkehr entgegenzutreten und CO2-neutraler zu werden? (...) Zur Sache: „Wir sind auf dem Highway zur Klimahölle…?"
oder „Wir schaufeln uns unser eigenes Grab?" Zwei Aussagen von UN-Generalsekretär António Guterres.

Sind wir Menschen verrückt? … Für eine völlig nutzlose Umgehungsstraße wollen wir beste Ackerböden opfern, nur weil ein bekannter Gutachter so lange Zahlen hin-und-her-geschoben hat, bis die Erforderlichkeit dieser Umgehungsstraße herausgekommen ist. Der Gutachter Prof. Harald Kurzak ist bekannt für diese Vorgehensweise - über alternative Lösungen, bezogen auf den öffentlichen Nahverkehr oder Schienenverkehr, wird bei diesen Gutachten definitiv nicht nachgedacht! Auch in diesem Fall scheint es der Politik egal zu sein, wenn die Prognosen von Herrn Kurzak zu steigenden Verkehrszahlen nicht eintreten oder sogar rückläufig sind. Egal - wichtig ist, dass eine Straße für den Autoverkehr gebaut wird. So wie immer! … Und es ist ja mittlerweile kein Geheimnis: „Selbst wer auf den besten Böden Bayerns Straßen für Autos baut, erntet mehr Autoverkehr", der dann irgendwann wieder im Stau steht. Und nicht nur das. Wenn man neue Straßen baut, entstehen Anlieger und die brauchen auch Baugrund. Straßen fressen Flächen und bringen natürlich neue Anlieger, die auch Flächen benötigen. Das ist eine selbstzerstörerische Entwicklungsspirale! Als intelligente Menschen scheinen wir nicht in der Lage zu sein, unsere Mobilitätsbedürfnisse im Einklang mit der Natur zu lösen. (...) Nicht nachvollziehbar ist es z.B., dass es keine Vorgaben gibt, wie sich Städte und Gemeinden verkehrstechnisch nachhaltig entwickeln müssen. Nehmen wir ein Projekt aus der Nachbarschaft: Der Ort Köfering verdoppelt gerade fast seine Anzahl an Einwohnern ... 2 km entfernt vom Bahnhof Köfering! Das ist doch verrückt, oder? ... Vom Bhf. Köfering wäre man in 10 Minuten am Hauptbahnhof Regensburg! Glauben Sie, dass da auch nur einer der Neubürger in Köfering darüber nachdenkt, mit dem Zug in die Stadt zu seinem Arbeitsplatz oder zum Einkaufen zu fahren? (...)

Verkehrspolitik wird vor Ort gemacht, nicht irgendwo anders! Deshalb: Lieber Gemeinderat von Obertraubling, liebes Landratsamt, schaufelt nicht weiter an unserem Grab! Macht was für eure Bürgerinnen und Bürger, sodass sie vom Auto unabhängiger werden können! Denkt über Alternativen für ALLE Menschen nach:

- *Baut durchgehende, alltagstaugliche, schnell befahrbare Radwege, die man bei jeder Jahreszeit nutzen kann z.B. für die Berufspendler nach Neutraubling, Bad Abbach, Kelheim und Regensburg, abseits der Hauptverkehrsstraßen, z.B. entlang der Bahnlinien!*
- *Erweitert Wohngebiete rund um Bahnhöfe. Wohnen lenkt Mobilität!*
- *Richtet Shuttlebussysteme innerhalb der Gemeinden zu den Bahnhöfen ein. Lasst Busse kreisen anstelle des Baus neuer „Highways". Das Klima und die Bürger werden es euch danken!*

Wenn wir den jetzt üblichen Ablauf, immer wieder Straßen zu bauen, nicht unterbrechen, wird sich nichts ändern, sondern es wird nur mehr Autoverkehr und wieder Staus geben. Vertrauen sie bitte den Menschen, die sich hier gegen die Umgehungsstraße von Niedertraubling einsetzen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, und dass ich heute hier meinen Beitrag leisten durfte!"

Impressum
Die VCD-nachrichten erscheinen seit 1989 zweimonatlich als Mitgliederinformationen des

Verkehrsclubs Deutschland (VCD)
Kreisverband Regensburg
c/o Kavalleriestraße 9
93053 Regensburg
Tel. 0941/6989633

Redaktion: Monika Seywald, Tel. 0941/793017

Fotos (wenn kein Name genannt): M. Seywald

Bezugsbedingungen: Überweisung von 10 € pro Jahr (oder Abbuchungsauftrag - einmalig oder dauerhaft) auf das Spendenkonto des VCD-Kreisverbandes Regensburg:

Konto-Nummer: 260 696 74 bei der

Sparkasse Regensburg,

BLZ 750 500 00

IBAN (International Bank Account Number): DE08750500000026069674

BIC (Bank Identifier Code): BYLADEM1RBG

Kennwort: VCD-nachrichten
Bitte Absender deutlich angeben!

Leserforum
Die VCD-nachrichten sollen interessierte Mitglieder über die Aktivitäten des Kreisverbandes Regensburg informieren; sie möchten aber auch ein Forum des Meinungsaustauschs sein.
Deshalb wollen wir unter der Überschrift „Leserforum“ Leserbriefe, Anregungen und Kritik veröffentlichen.
Dabei sind wir auf die Mithilfe unserer Leserschaft angewiesen, denn nur eine rege Beteiligung führt zu einer lebendigen Diskussion.

Zuschriften erreichen die Redaktion der VCD-nachrichten

- per Post:
  VCD-Kreisverband Regensburg
  c/o Kavalleriestraße 9
  93053 Regensburg
- per e-mail:
  regensburg@vcd.org oder
  vcd-regensburg@vcd-bayern.de oder
  monika-seywald@t-online.de
  (Redaktion)

Hinweis: Die VCD-nachrichten sind außerdem kostenlos als pdf-Datei zu erhalten. Zum Zuschicken benötigen wir lediglich Ihre e-mail-Adresse!

Die Skulptur „Autoeater“ des Künstlerduos Venske & Spänle, temporär am Stachus in München
(Foto: Rainer A. Laufkoetter)